



zündhölzle

**Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
St. Cyriak Sulzburg**

Nr. 2 / 2023

April / Mai



Inhaltsverzeichnis

Wort an die Gemeinde	3
Aus der Kirchengemeinde	4
Gemeindeversammlung	
Morgenblau	
Die Sache mit dem Gendern	
Ostergruß der Landesbischöfin	7
Durch Gottes Gnade bin ich was ich bin	
Glückwunsch zur Konfirmation	9
<i>denkmal</i>	10
Der Abschied	
Musik an St. Cyriak	11
Der Weg der Liebe	
Im Glanz von Trompete und Orgel	
EVENSONG	
Konzert Hohenloher Streichquartett	
A-capella-Konzert Con Amore	
Posaunenchor	15
Kreuzweg	
Einladung zu den besonderen Gottesdiensten und Veranstaltungen in der Karwoche und an Ostern	16
Monatssprüche	18
Aus den Kirchenbüchern	18
Quellen und Impressum	19

Wort an die Gemeinde

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine Geschichte aus der Weisheitsliteratur erzählt: Ein König war unruhig und wusste nicht so recht, warum. Da rief er seine Weisen zusammen und stellte sie vor eine ungewöhnliche Aufgabe. Er sagte ihnen nämlich: Ich suche einen Ring und der Ring soll folgende Eigenschaften haben: "Wenn ich unglücklich bin, muss mich sein Anblick froh machen und wenn ich froh bin, muss er mich traurig machen können." Es dauerte, bis die Weisen zu einem Ergebnis kamen, schließlich war die Aufgabe schwer. Aber dann ließen sie einen Ring anfertigen und übergaben ihn dem König. Er trug die Aufschrift: "AUCH DAS GEHT VORÜBER".

Ich denke oft an diese Geschichte, besonders dann, wenn mir die Welt oder mein Leben nur schwer erträglich scheint. Es tröstet mich dann, mich daran zu erinnern: Auch das geht vorüber. Das, was mich oder andere jetzt traurig sein lässt, wird morgen oder übermorgen oder irgendwann vorüber sein. Der Schmerz wird dann nicht mehr so weh tun, die Traurigkeit gewichen sein oder sich zumindest gewandelt haben und manche Enttäuschung wird sich aus größerem Abstand heraus als Ent-Täuschung herausgestellt haben. Und das ist dann sogar irgendwie hilfreich und gut.

Anders ist es mit den guten Zeiten, denn die möchte ich gerne fest-

halten. Da stört der Gedanke daran, dass auch das Schöne und das, was mich jetzt so glücklich sein lässt, vorübergehen kann oder auch nur könnte. Da braucht es einige Übung, um zu begreifen: Je mehr wir der Angst zu verlieren Raum geben desto enger wird unser Leben. Und je selbstverständlicher wir damit rechnen, dass die Dinge dieses Lebens endlich sind, desto freier sind wir.

Wobei die Aufgabe, die der König seinen Weisen stellt, schon eine Besondere ist. Und manchmal frage ich mich: Warum lässt er sich nicht einen Ring anfertigen, auf dem steht: "Alles wird gut"? Und warum hängt er ihn sich nicht um den Hals als ständige Mahnung und Erinnerung daran, dass das Böse in seiner Macht begrenzt ist und Tränen und Leid und Geschrei ein Ende haben werden? Zumindest irgendwann einmal. Und dass dann auch das Glück und die Freude und der Frieden ständige Begleiter sein werden!?

Ich weiß nicht, was ihn daran hindert. Vielleicht ist es einfach seine Lebenserfahrung und ein nüchterner Blick in die Geschichte der Menschheit. Und das würde ich gut verstehen. Denn wenn ich da hinschaue, dann habe ich auch so meine Zweifel, und die sind groß und wollen auch nicht weichen, wenn ich mir sage: Alles geht vorüber.

Aber vielleicht ist es auch meine speziell christliche Sichtweise, die mich sagen lässt:

Irgendwann wird auch dieses "alles geht vorüber" ein Ende haben. Und irgendwie hängt das für mich mit Ostern zusammen. Denn Ostern, das ist für mich Neuanfang, Aufbruch und ein Leben, das nie vergeht. Dass das

dann ein anderes sein wird, als das, was wir hier als so vergänglich erleben, das glaube ich allerdings auch.

Herzlich grüße ich Sie und wünsche Ihnen eine gesegnete Osterzeit
Ihre Pfarrerin
Eva Böhme

Aus der Kirchengemeinde

Gemeindeversammlung Sonntag, 23. April 2023

im Anschluss an den Gottesdienst in St. Cyriak

Herzlich laden wir Sie zur Gemeindeversammlung ein. Die Themen werden unter anderem sein:

Der Strategieprozess der Landeskirche und die Folgen für unsere Kirchengemeinde

Noch ist vieles ungewiss, aber mit großer Wahrscheinlichkeit hat der Bezirkskirchenrat bis zum 21. April seine Entscheidungen im Blick auf unseren Kooperationsraum getroffen. Wir auf jeden Fall wollen Sie, soweit wir können, über den Stand der Dinge informieren.

Was die Gebäude anbelangt, haben wir Sie bereits darüber informiert, dass die Kirche St. Ägidius auch künftig von der Landeskirche bei Baumaßnahmen unterstützt werden wird. Das freut uns, hat aber unsere Handlungsspielräume verkleinert. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird jetzt die Johanneskirche auf rot gestellt, was bedeutet, dass wir uns auf die Länge hin etwas einfallen lassen

müssen, was mit dieser Kirche geschehen soll. Neu für uns war, dass die politische Gemeinde Eigentümerin der Kirche ist, weshalb wir natürlich mit der politischen Gemeinde das Gespräch suchen werden.

Und unser Gemeindehaus und die Kirche St. Cyriak, was soll damit werden? Das Gemeindehaus wird wohl auf gelb gestellt werden und stünde dann erst in den nächsten Jahren auf dem Prüfstand. Aber das ist keine wirkliche Perspektive, denn es wird gemunkelt, dass auch für einen Großteil der "gelben Gebäude" das Aus kommen wird. Wir tun also gut daran, neben den Wohnungen, die wir haben bauen lassen, noch andere Ideen zu entwickeln, um unser Gemeindehaus zu halten.

Und St. Cyriak? Nun, da gibt es einen Richtungsstreit unter uns Gemeinden des Kooperationsraumes (Heitersheim, Betberg, Staufen, St. Cyriak). Die einen sagen: Kirchliches Leben

wird sich in Zukunft in Gemeindegemeinschaften abspielen und dann kann und muss St. Cyriak als gelbes Gebäude eingestuft werden. Die anderen sagen: Was in Gemeindegemeinschaften geschieht, kann auch in andere Gebäude verlegt werden. Aber eine Kirche wie St. Cyriak ist eine Predigt für sich und gehört deswegen zu den Hoffnungsträgern von Kirche. Ein Ausgleich der Positionen ist nicht in Sicht, weshalb der Bezirkskirchenrat wohl seines Amtes walten und ein Machtwort sprechen muss. Der Kirchengemeinderat hat auf jeden Fall eine klare Position bezogen. Ob's genützt hat, wird sich erst noch zeigen.

Knappe Kassen und die Folgen für unsere Gemeindegemeinschaft

Wir haben es noch einmal geschafft und haben einen Haushalt aufgestellt, der genehmigungsfähig ist. Aber ich schreibe "noch einmal" und ich frage mich, wie oft uns dieses Kunststück noch gelingen wird. Dieses Mal konnten wir uns noch helfen und mit Hilfe des Freundeskreises der Kirchenmusik und Spenden, die wir langfristig angelegt haben, das Schlimmste abfedern. Aber das geht nicht lange gut. Wobei die Sache ist: Wir haben nichts falsch gemacht. Wir haben gut gewirtschaftet. Aber wenn z.B. die Substanzerhaltungsrücklage für das Gemeindehaus von rund € 4.000 auf rund € 12.000 erhöht wird, dann ist das einfach nicht auszugleichen. Allerdings: Wenn wir nicht mehr abzahlen müssen und uns die Mieteinnahmen aus der Vermietung

des Untergeschosses wirklich zur Verfügung stehen, dann bessert sich die Lage. Aber eben leider erst in 8 Jahren.

Nun könnten wir natürlich Folgendes machen. Wir könnten die halbe C-Stelle in der Kirchenmusik streichen und noch andere Personalkosten und schon haben wir Geld. Aber die Katze beißt sich in den Schwanz, denn ohne gute Kirchenmusik und andere Arbeit keine Spenden und dann sind wir genauso arm wie vorher. Denn das ist das Problem, wenn man genau hinschaut. Die Zuweisungen der Landeskirche reichen fürs Normale. Aber für die eigentliche Arbeit reichen sie eben nicht. Staufen finanziert seine Jugendarbeit aus Spenden und Betberg-Seefeldern einen Anteil der Pfarrstelle und wir hier eben die Kirchenmusik. Und ich verrate jetzt vielleicht ein Geheimnis: Genau betrachtet, ist es eine sehr überschaubare Zahl von Gemeindegliedern, die das Ganze finanziell am Laufen halten. Und manchmal denke ich: Was ist, wenn sie nicht mehr können oder wollen?

Aber solche Gedanken sind da, um sie zu vertreiben. Und so werden wir das tun, was in unserer Macht steht: Wir werden unser Bestes geben, solange es sinnvoll ist und möglich, und was danach kommt, wird sich weisen.

Wobei: Heute morgen fiel mir ein Schreiben von "Ärzte ohne Grenzen" in die Hände. Da kann ich mein Kreuzchen manchen bei: "Ja, ich möchte mich über Testamentspenden informieren." Und ich denke:

So eine Broschüre sollten wir im Blick auf St. Cyriak auch aufsetzen. Es gibt ja doch erstaunlich viele reiche Menschen in unserem Land und Kinderlose wie mich zum Beispiel. Die

müssen ja auch überlegen, wem sie ihr Geld einmal vermachen, sofern sie überhaupt etwas zu vererben haben.
EB



Im vergangenen Jahr wurde unter anderem in St. Cyriak ein Film gedreht. Jetzt ist er fertig. Wir werden Sie informieren, wenn er auf ARTE in der Mediathek zu finden ist.

Und hoffen, dass es auch in Sulzburg eine Vorführung geben wird.

Einzelheiten finden Sie unter <https://www.louisleininger.com/morgenblau>

Die Sache mit dem Gendern

Folgenden Artikel habe ich für die Mitteilungsblätter geschrieben. Es könnte aber auch für Sie hilfreich sein zu wissen, wie ich es halte mit dem sogenannten Gendern.

Liebe Gemeindeglieder,
jetzt muss ich etwas loswerden. Und zwar zur Sache mit dem Doppelpunkt, dem Sternchen oder auch dem großen I in der Mitte. Ich merke: Es wird mir zu kompliziert. Mein Auge schafft es nicht mehr beim Lesen, mein Ohr stolpert beim Zuhören und mein Gehirn weiß nicht mehr, wo es die Informationen speichern soll. Vor kurzem war es dann endgültig verwirrt. Eine Autorin, als Frau

bekannt, wurde trotzdem mit dem inzwischen bekannten Glottisschlag in der Mitte gesprochen. Und mein Gehirn meckerte: Ja ist sie nun Autorin und weiblich (dann braucht es aber den Glottisschlag nicht) oder Autorin und männlich (aber das wäre ja ganz was Neues)? Kurz: Mein Zuhören war gestört. Wobei: Manche JournalistInnen sprechen das inzwischen so routiniert, dass es kaum mehr auffällt. Wozu dann aber das

Ganze, wenn es nicht mehr auffällt? Kurz: Obwohl ich zu den Frauen gehöre, die in der Kirche schon von Geschwisterlichkeit gesprochen haben, als andere darüber nur müde lächeln konnten, und obwohl ich beim Beten und predigen sehr genau darauf achte, auch von Ärztinnen zu sprechen oder von Erziehern, jetzt werde ich mich wieder reduzieren. Und selbst wenn Sie sich über mich ärgern sollten, ich werde es so halten, wie ich es vor kurzem in einer Anmerkung bei Dami Charf gelesen habe. Die schreibt: "Es ist schwierig,

ein in der Ansprache von Leserinnen und Lesern politisch korrektes Buch zu schreiben, das auch noch flüssig lesbar ist. Ich habe den Weg gewählt, manchmal nur die weibliche Form und manchmal auch nur die männliche Form zu benutzen. In beiden Fällen meine ich sowohl Frauen als auch Männer." So wie Dami Charf das schreibt, halte ich das auch. Ich möchte einfach, dass Sie das wissen. Ob Sie sich dann von mir angesprochen fühlen oder nicht, muss ich Ihnen überlassen.

EB

Ostergruß der Landesbischöfin

Durch Gottes Gnade bin ich was ich bin

Paulus war verwandelt. Aus dem einstigen Verfolger der ersten Christen war ein großer Glaubenszeuge geworden. Seine Begegnung mit dem Auferstandenen hatte alles durcheinandergewirbelt, eine radikale Wende eingeleitet. Vielen war der auferstandene Jesus zuvor erschienen: den zwölf Aposteln, mehr als fünfhundert Menschen auf einmal, zuletzt auch Paulus, dem "geringsten unter den Aposteln" (1. Kor. 15,7). Die Hoffnung macht keinen Unterschied. Keiner derjenigen, die später die Auferstehung Jesu bezeugten, hatte damit gerechnet, Zeuge des Lebens zu werden, das den Tod überwindet.

"Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin", schreibt Paulus den Korinthern. Die Gemeinde war in eine Krise geraten. Verschiedene Gruppen stritten darum, wie der Glaube zu

verstehen sei. Missstände, Zweifel, Unklarheiten machten sich breit. Manche waren der Überzeugung, es gebe keine Auferstehung der Toten (1. Kor. 15,12) und betonten nur die von Christus geschenkte Freiheit in allen ethischen Fragen.

Ohne Auferstehung ist unser Glaube wertlos, schreibt Paulus. Aber er spitzt es zu: Nicht die Auferstehung ist letztlich der Grund unseres Glaubens, sondern der Auferstandene selbst. In der Begegnung mit dem Auferstandenen lernt er zu verstehen, was seine und unsere Auferstehung bedeuten. Selbst diejenigen, die Jesus persönlich gekannt haben, sahen ihn nach der Auferstehung ganz anders. Es ist ihnen wie Schuppen von den Augen gefallen. Im Osterlicht des dritten Tages verstanden die Jüngerinnen und Jünger auf einmal, dass alle Taten

und Worte Jesu auf seinen Tod und seine Sendung hindeuteten.

Paulus selbst hatte die Begegnung mit dem Auferstandenen den Mut verliehen, die eigene Vergangenheit zu überwinden und über alle Grenzen und Vorurteile hinweg die frohe Botschaft zu predigen: dass Gottes Liebe an keinerlei Voraussetzungen geknüpft ist; dass der Tod nicht das letzte Wort hat; dass selbst unsere Schuld und unser Versagen von Gott in Christus überwunden sind; dass wir eine Hoffnung haben, die der Gewalt, dem Krieg und dem Tod das Leben entgegenzusetzen vermag. Das ist für Paulus kein purer Trotz, keine Selbstbeschwörungsformel, alles werde wie der gut. Ihn hat diese Botschaft selbst überwältigt, aus der Bahn des Versagens und des Verzweifeln auf den Weg des Lebens gestellt.

Ostern kann auch uns neu aufrichten. An Ostern können wir dem auferstandenen Jesus Christus begegnen: In dem Zeugnis vieler Menschen, die es erfahren haben, dass letztlich das Leben siegt. In dem Mut, der uns aus den Worten der Bibel erwachsen kann. Ostern be-

stärkt uns in der Zuversicht, dass unsere Welt, dass meine Welt noch nicht an ihr Ende gekommen ist. Dass die Hoffnung über den Tod hin aus uns schon jetzt verwandeln kann. Dass wir am Ende völlig neu werden und auch diese Welt voller Gewalt und Unfrieden verwandelt werden wird in einen neuen Himmel und eine neue Erde.

"Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin":

verwandelt in die Hoffnung, dass wir den Tod überwinden werden. Der Tod bleibt uns nicht erspart. Aber er kann uns nichts mehr anhaben. "Der Tod ist wohl noch eine Schlange", sagt Martin Luther, doch dieser Schlange ist der Giftzahn gezogen. Die Schlange ist noch da, sie ist auch noch schrecklich, aber ihr Gift kann uns nicht mehr töten. Mit dieser Hoffnung können wir sogar die letzte Reise zuversichtlich antreten, auch wenn der Weg schwer ist und die Angst bleibt. Aber die Treue Gottes, die wir hier schon erfahren können, wird niemals aufhören.

"Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin."



*Ich wünsche Ihnen
ein gesegnetes
Osterfest!*

© ARTIS_Uli Deck

Glückwunsch zur
Konfirmation



7. Mai 2023, 10:30 Uhr in St. Ägidius / St. Ilgen

Henry Bollmann

Carlo Esposito

Sophia Noack

Aaron Steffens

20. Mai 2023, 14:30 Uhr in St. Cyriak / Sulzburg

Dylan Graf zu Bentheim

Emilia Coco

Mia Holzbrink

Lioba Jonitz

Amelie Oehmigen

Amelie Pfefferle

Frederic Zilg

21. Mai 2023, 10:30 Uhr St. Cyriak / Sulzburg

Mila Bach

Linus Erat

Matilda Hilfinger

Paula Klein

Annalena Löffler

Amelie Marx

Sophia Rempel

denkmal

Der Abschied. Mancher Abschied fällt leicht:

Ich denke da an meine ausgelatschten Schuhe, oder an meine bereits zu Löchern neigenden, alten Socken. Andere Abschiede erschrecken mich:

Der zunehmende, oft auch hassvolle Abschied von der Wahrheit, vom Respekt, vom Glauben, von der Menschenwürde. Selbst von Menschen, die Menschen, ja ganze Völker führen, und eigentlich ein Vorbild sein sollten. Wieder andere Abschiede machen mich traurig:

Der Abschied von Kirchen, überhaupt von lieb gewordenen Dingen, von falschen Wünschen, von geliebten Menschen.

Der Abschied vom Leben hat zunächst einmal etwas Endgültiges und jedes denkende Lebewesen muss auf seine Weise damit fertig werden. Und hier setzt wieder einmal meine Bewunderung für Jesus ein:

Geißelt, gedemütigt und am Ende seiner Kräfte durch die Folterungen, den sicheren Tod vor Augen, schleppt er die schweren Holzbalken durch die spottende Menge hinauf auf den Ort seiner Kreuzigung. Auf dem Rücken hängen die Hautfetzen vom rohen Fleisch, auch die in die Kopfhaut dringenden Dornen schmerzen höllisch und lassen das Blut brennend in seine Augen tropfen. Ich bewundere seine unerschöpflich scheinende Kraft und Demut, seinen unerschütterlichen Glauben und sein, selbst in dieser schrecklichen, menschenunwürdigen Situation, "Herr

vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun".

Bei so viel Hass und Menschenverachtung wäre mir eher danach zumute, diese Menschen zum Teufel zu schicken! Ja, ich bewundere ihn als Vorbild, und die Welt wäre eine Andere, wenn sich seine Denke und sein beispielhaftes Handeln wieder mehr durchsetzen könnten.

Der Abschied ist ein Zustand des Innehaltens, und er bewegt sich hin zu hoffnungs- und vertrauensvollen Veränderungen:

Bei uns und bei den Sterbenden. Wer sich bewusst ist, dass der Abschied in all seinen Formen zum Leben gehört, gibt die Hoffnung nicht auf und sieht im Wandel auch die Chance hin zu einem guten Neuanfang.

Christen feiern mit Ostern eine Erweiterung des Bewusstseins und, mit dem (bevorstehenden) Abschied vom Leben, den Glauben an eine Metamorphose.

Dabei sind Abschied und Neubeginn untrennbar mit Ostern verbunden. Nein, Ostern bedeutet nicht, Sehnsucht nach dem Jenseits zu haben, sondern das Vertrauen zu entwickeln, dass der Tod ein Neuanfang ist. Nein, wir wissen auch nicht Bescheid, wie genau der österliche Neuanfang aussieht. Aber mit den unzulänglichen Möglichkeiten unseres Geistes und den Andeutungen der Bibel kann jeder von uns sein persönliches Mosaikbild vom Jenseits entwickeln.

Noch ein Gedanke zum Schluss:
Um den christlich-österlichen Glauben zu leben, ist es nicht notwendig, sich von dem fröhlichen Brauchtum der bunten Eier und süßen Hasen zu verabschieden.

Ich wünsche Ihnen nur gut zu verkraftende Abschiede, gute Metamorphosen und ein lebendiges, fröhliches Osterfest.

Heijo Werfl 03/2023

Hinweis in eigener Sache:

Nach deutlich über 100 Artikeln und bald 20 Jahren möchte ich die Rubrik "denkmal" im Zündhölzle in andere Hände geben. Dabei könnte ich mir vorstellen, dass wir uns zunächst einmal zur Einarbeitung regelmäßig oder unregelmäßig mit den Artikeln abwechseln. Über Ihr/Dein Interesse würde ich mich freuen! Bei Interesse bitte im Pfarrbüro melden.

Heijo Werfl

Musik an St.Cyriak

Der Weg der Liebe



Sonntag, 2. April 2023, 18:00 Uhr
Kirche St. Cyriak, Sulzburg



ST. CYRIAK

“Der Weg der Liebe”

Vokal- und Orgelmusik am Palmsonntag

mit
Ensemble Berthilo

Sabine Zwißler - Sopran
Edda Güntert - Alt
Simon Dreher - Tenor
Johannes Güntert - Bass
Zsófia Csákány - Orgel und Leitung
Lesungen - Eva Böhme

Werke von:
Palestrina, Bach, Kuhnau,
Guilmant, Dubra, Gjeilo, Leijon

Herzlich willkommen!
Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

DESIGN © Barbara Agnes

Palmsonntag, den 02.04.2023, 18:00 Uhr singt für Sie das Ensemble Berthilo mit Sabine Zwißler, Edda Güntert, Simon Dreher und Johannes Güntert Werke von G. P. da Palestrina, J. S. Bach, J. Kuhnau, R.

Dubra unter meiner Leitung. Die Orgel wird auch erklingen.

Wir freuen uns Sie bei uns begrüßen zu dürfen

Herzlichst, Ihre Zsófia Csákány

Im Glanz von Trompete und Orgel

Zu einer schönen Tradition ist es geworden, Ostern in der Kirche St. Cyriak mit festlichen Trompeten- und Orgelklängen zu feiern. Auch 2023 wird das renom-



mierte Duo Bernhard Kratzer / Paul Theis, das sich seit über 25 Jahren der wahrhaft königlichen Instrumentenpaarung Trompete und Orgel verschrieben hat, am **Ostertag, den 10.04.2023, 16:00 Uhr** wieder in Sulzburg zu Gast sein. Die romanische Kirche St. Cyriak bietet den feierlichen Rahmen für dieses stimmungsvolle Osterkonzert. Welcher Konzertbesucher hat das noch nicht erlebt? Andächtige Stille, dann erhebt sie sich, diese göttliche Musik, inmitten der Harmonie von Trompete, Orgel und Kirchenraum. Zwei Königsinstrumente und zwei Meister ihres Faches versprechen eine Sternstunde festlicher Trompeten- und Orgelmusik. Zur Aufführung gelangen Höhepunkte glanzvolle Trompetenmusik und virtuose Orgelwerke u.a. Händel, J.S. Bach, Tartini und Ravel (Bolero).

Etwas versteckt findet sich im Markgräflerland ein einmaliges kulturhistorisches Denkmal: die über 1000 Jahre alte, ehemalige Klosterkirche St. Cyriak. Sie zählt zu einer der ältesten Kirchen und einem der bedeutendsten ottonischen Sakralbauten Deutschlands. Das gedämpfte Licht, die romanischen Rundbögen, die einfachen Pfeiler, die Vorhalle aus dem Jahr 1309, die Holzdecke aus dem Jahre 1510, die zurückhaltende ornamentale Malerei und Reste alter Fresken. Dies alles vermittelt den Eindruck einer stillzustehenden Zeit und spricht in ungewöhnlicher Weise an. Niemand der sie betritt, kann sich der Wirkung dieser ungeheuren Schlichtheit romanischer Architektur entziehen. Neben Gottesdiensten finden in St. Cyriak regelmäßig Konzerte statt, die weit über Sulzburg hinaus als musikalische Ereignisse gelten.

Kartenvorverkauf: € 25,20

BZ-Card: € 22,70

Sulzburg: Tourist-Information

Telefon: 07634/5600-40

Zweckverband Münstertal-Staufen

Telefon: 07633/80536

Badenweiler: Tourist-Information

Telefon: 07632/799-300

BZ-Kartenservice 0761/496-8888

Tageskasse und Einlass ab 15:00

Uhr

Internet: www.reservix.de

www.heroicmusic.de

EVENSONG

Voices inTakt

frauenchor staufen

Die Sängerinnen des Frauenchores "Voices inTakt" laden sie auf **Freitag, den 21.04.2023, 19:00 Uhr** ganz herzlich zum "Evensong" nach Sulzburg ein in das romanische Kleinod St. Cyriak.

Wie der Name schon sagt ist Evensong eine musikalische Abendandacht, die einen besinnlichen und meditativen Charakter hat. Behei-

metet ist diese Tradition der Andacht in der anglikanischen Kirche.

Im Wechsel von Gesang und Gebet soll der erlebte Tag wieder ins Gleichgewicht gebracht werden.

Lassen Sie so harmonisch Ihren Tag ausklingen und sich auf ein schönes, erholsames Wochenende einstimmen.



Die musikalische Leitung liegt bei unserem Dirigenten Fabian Weithoff. Liturgisch werden wir von Pfarrerin Eva Böhme begleitet.

Voices inTakt freut sich auf ihr Kommen.

Der Eintritt ist frei! Wir freuen uns indes über eine Spende!

Konzert Hohenloher Streichquartett

Das "Hohenloher Streichquartett" konzertiert in St. Cyriak in Sulzburg, am **Samstag, 06.05.2023 um 19:00 Uhr**.

Die vier MusikerInnen spielen seit mehr als 30 Jahren in nahezu unveränderter Besetzung zusammen.

Schon zu Hochschulzeiten formierte sich das Ensemble, studierte und holte sich Anregungen bei zahlreichen Größen des Fachs. Das MelosQuartett, das LaSalle-, das Amadeus-Quartett sind ebenso darunter wie Mitglieder des Alban

Berg-, Bartholdy,- und des Vogler- quartetts.

op 13. Beide Werke sind in großer zeitlicher Nähe zueinander entstan-



In England, Italien, Frankreich und im gesamten Süddeutschen Raum sind die Podien zu finden, auf welchen das Hohenloher Streichquartett seit drei Jahrzehnten zuhause ist.

Auf dem Programm am 06. Mai stehen die beiden Quartette in a-moll des späten Beethovens, op 132 und des frühen Mendelssohn-Bartholdys,

den. Felix Mendelssohn bezieht sich erklärtermaßen und deutlich hörbar auf das Werk seines älteren Vorbilds.

Telefonisch können Karten zu 20 € / ermäßigt 10 € vorbestellt werden unter: 07633/9809823

Die Abendkasse ist ab 18:15 Uhr geöffnet.

A-capella-Konzert Con Amore

Let not your heart be afraid



An **Himmelfahrt, den 18.05.2023, um 18:00 Uhr** gastiert Con Amore in St. Cyriak mit einem A-capella-Konzert.

Vorgetragen werden Werke vom Isaac, Monteverdio, Brahms und Nystedt.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Posaunenchor

Andacht zur Todesstunde Jesu - unterwegs mit dem Posaunenchor



Herzliche Einladung zum Kreuzweg am **Karfreitag, den 07.04.2023, 14:00 Uhr**. Wir treffen uns vor dem Ev. Gemeindehaus in Sulzburg, gehen eine Wegstrecke von etwa 1,5 km zum Himmelreich, oberhalb von St. Cyriak. Die Rückkehr ist etwa um 15:30 Uhr. Unter der liturgischen Leitung von Pfarrer i.R. Peter Widdess, hören, beten und singen wir zur Liedbegleitung mit dem Posaunenchor.

Bei schlechtem Wetter "gehen" wir den Kreuzweg in der Kirche St Cyriak. Nach unserer Wahrnehmung und den positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden ist es gelungen, auf dem Kreuzweg den Karfreitag persönlich zu erfahren und an den Tod Jesu zu gedenken. Alle sind herzlich eingeladen, sich auf dem Kreuzweg auf Karfreitag einzulassen.

Für den Posaunenchor

Andreas Ehring

Einladung zu den besonderen Gottesdiensten und Veranstaltungen in der Karwoche

Palmsonntag, 02.04.2023

- 09:00 Laufen, Johanneskirche **Gottesdienst**
Pfrn. Eva Böhme, Orgel: Jochen Holzbrink
- 10:00 Sulzburg, St. Cyriak **Gottesdienst**
Pfrn. Eva Böhme, Orgel: Daniel Wüstmann
- 17:00 Sulzburg, St. Cyriak **Konzert** "Der Weg der Liebe" mit
Ensemble Berthilo, Lesungen: Eva Böhme, Orgel: Zsófia
Csákány

Gründonnerstag, 06.04.2023

- 19:00 Sulzburg, St. Cyriak **Abendgottesdienst** mit Feier des
Heiligen Abendmahls
Pfrn. Eva Böhme, Orgel: Kantorin Zsófia Csákány

Karfreitag, 07.04.2023

- 09:00 Laufen, Johanneskirche **Gottesdienst mit Feier des
Heiligen Abendmahls**
Pfrn. Eva Böhme, Orgel: Jochen Holzbrink
- 10:00 Sulzburg, St. Cyriak **Gottesdienst mit Feier des Heiligen
Abendmahls** unter Mitwirkung der Schola St. Cyriak
Glocken und Orgel schweigen
Pfrn. Eva Böhme, Kantorin Zsófia Csákány
- 14:00 **Kreuzweg** mit dem Posaunenchor Staufen-Sulzburg
Treffpunkt: Klosterplatz Sulzburg

Einladung zu den besonderen Gottesdiensten und Veranstaltungen an Ostern

Ostersonntag, 09.04.2023

- 06:00 **Auferstehungsfeier** beginnend auf dem Friedhof später St. Cyriak Sulzburg Pfrn. Böhme, Kantorin Zsófia Csákány, Bläser und Bläserinnen des Evang. Posaunenchores Staufen-Sulzburg
anschließend:
Osterfrühstück im Evang. Gemeindehaus Sulzburg
- 10:00 Sulzburg, St. Cyriak **Ostergottesdienst** bei schönem Wetter auf dem Friedhof / bei schlechtem Wetter in St. Cyriak Pfrn. Böhme, Bläser und Bläserinnen des Evang. Posaunenchores Staufen-Sulzburg / Kantorin Zsófia Csákány

Ostermontag, 10.04.2023

- 10:00 St. Ilgen, St. Ägidius **Ostergottesdienst** unter Mitwirkung von Anje Hepper Violine
Pfrn. Eva Böhme, Orgel: KMD Rainer Goede
Bitte warm anziehen - die Kirche ist noch kalt
- 16:00 Sulzburg, St. Cyriak **Festliches Osterkonzert** Im Glanz von Trompete und Orgel mit Bernhard Kratzer (Stuttgart), Trompete; Paul Theis (Stuttgart), Orgel

Monatssprüche

April 2023

Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende. *Röm 14,9*

Mai 2023

Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag. *Spr 3,27*

Aus den Kirchenbüchern

Taufen

ein Neugetauftes

Trauungen

keine

Bestattungen

6 Gemeindeglieder

Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Joh 14,19

Spenden

Für die eingegangenen Spenden an die Kirchengemeinde bedanken wir uns ganz herzlich.

Jugendarbeit	300,00 €
Gemeindegliederarbeit	283,85 €
Posaunenchor	293,00 €
Qualifizierte Kirchenmusik	1.350,00 €

Allen, die uns in unserer Arbeit unterstützen, sagen wir herzlichen Dank.

Quellen und Impressum

Quellen

Titelbild Osterboten

Fotos Böhme, Veranstalter,
Spiegel

Rückseite Einladungen

Impressum

REDAKTION

Pfrn. E. Böhme, V. Banhardt,
B. Jacob, H.-J. Werfl

Impressum / Kontakt

Evang. Pfarramt

Hauptstraße 74, 79295 Sulzburg

☎ 07634/592179; 📠 07634/592189

mailto: evki.sulzburg@t-online.de

KIRCHENGEMEINDEN

Öffnungszeiten Pfarramt

Mittwoch von 14-16 Uhr

KONTEN

Kirchengemeinde Sulzburg Sparkasse Staufen

IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26
BIC SOLADES1STF

Kirchengemeinde Laufen Volksbank Staufen

IBAN DE20 6809 2300 0003 9274 07
BIC GENODE61STF

SPENDENKONTEN

Förderverein St. Cyriak Sparkasse Staufen

IBAN DE76 6805 2328 0001 173640
BIC SOLADES1STF

Volksbank Staufen

IBAN DE04 6809 2300 0000 2706 01
BIC GENODE61STF

Freundeskreis der Kirchenmusik

Volksbank Staufen

IBAN DE67 6809 2300 0000 0550 00
BIC GENODE61STF

KIRCHE IM INTERNET

Ev. Landeskirche in Baden

www.ekiba.de

Kirchenbezirk Breisgau- Hochschwarzwald

www.ekbh.de

Kirchengemeinde Sulzburg- Laufen

www.evang-sulzburg-laufen.de

zündhölzle

<http://www.evang-sulzburg-laufen.de/category/gemeindebrief/>

**Urlaubsbedingt vorgezogener Redaktionsschluss
für die Ausgabe Juni - September ist Freitag 05. Mai 2023**

***Herzliche Einladung
zu unseren Gottesdiensten
im Pfarrgarten***

Sonntag, 28.05.2023 10:00 Uhr

Sonntag, 25.06.2023 10:00 Uhr

Sonntag, 16.07.2023 10:00 Uhr

Sonntag, 03.09.2023 10:00 Uhr

Sonntag, 24.09.2023 10:00 Uhr

Pfarrgarten

Hauptstraße 74

79295 Sulzburg

Bei Regen finden alle Gottesdienste in der Kirche St. Cyriak statt.

Evangelische Kirchengemeinde St. Cyriak